

Losrennen, ausrollen, ankuppeln

FEUERWEHR 80 Jugendliche erringen die Leistungsspanne / Teamgeist und Ausdauer wichtig

Von Sascha Valentin

BIEDENKOPF-WALLAU 80 Mitglieder von Jugendfeuerwehren aus dem Landkreis haben sich auf dem Sportplatz in Wallau den Prüfungen zur Leistungsspanne gestellt. Die Mädchen und Jungen kamen aus zehn verschiedenen Kommunen.

Am Ende konnten alle Bewerber die höchste Auszeichnung, die die deutsche Jugendfeuerwehr an ihre Mitglieder vergibt, entgegennehmen. Um die Leistungsspanne zu erreichen, mussten sich die jungen Feuerwehrleute aber schon ordentlich ins Zeug legen.

Fünf Disziplinen galt es zu meistern. So absolvierten die Teams, die aus je neun Mitgliedern bestanden, zum Beispiel eine Schnellkeitsübung. Sie mussten dabei acht C-Schläuche, jeweils 15 Meter lang, auf Zeit ausrollen und aneinander kuppeln. Zu den Prüfungen gehörten aber auch Kugelstoßen und ein 1500-Meter-Staffellauf. Denn bei diesen Disziplinen geht es um Kraft, Schnelligkeit und Ausdauer – für den Feuerwehrdienst unverzichtbar.

Bei allen Prüfungen zur Leistungsspanne zählt die Teamarbeit: Die Stärkeren sollen den Schwächeren helfen

Im Mittelpunkt stand bei allem aber immer auch der Teamgeist. Denn selbst beim Kugelstoßen wurden nicht Einzelleistungen, sondern immer die Gesamtleistung des Teams bewertet: Die addierten Stöße aller neun Teammitglieder mussten mindestens 55 Meter ergeben, um zu bestehen.

„Alle Prüfungen sind so angelegt, dass der Stärkere dem Schwächeren helfen muss“, erklärte dazu der stellvertretende Kreis-Jugendfeuerwehrwart Heiko Paul. Das galt beispielsweise auch für das Quiz rund um Feuerwehrentechnik, Feuerwehrdienst, Allgemeinwissen, Gesellschaft und Jugendpolitik.

Königsdisziplin war schließlich der Löschangriff



Bei einer der Disziplinen für die Leistungsspanne müssen die jungen Feuerwehrleute acht C-Schläuche, die jeweils 15 Meter lang sind, so schnell wie möglich ausrollen und aneinander kuppeln. (Foto: Valentin)

nach der Feuerwehr-Dienstverordnung 3. Dazu mussten die Jugendlichen einen Verteiler mit drei Schlauchleitungen und den dazugehörigen Saugschlauch, um Wasser aus einem offenen Gewässer entnehmen zu können, aufgebaut werden. Das alles mussten die Teams natürlich auf Zeit schaffen. Bewertet wurde dabei nicht nur, ob die Mannschaften die

technischen Anforderungen erfüllt haben, sondern auch das geordnete und geschlossene Auftreten der Gruppe.

Ein besonderes Lob hat sich dabei das Team der Jugendfeuerwehr Steffenberg verdient: Die Mannschaft erhielt in allen fünf Disziplinen bei der Bewertung des persönlichen Auftretens jeweils die Bestnote.

Die Mannschaftsleistung

des Steffenberger Teams fiel dabei umso mehr auf, als die Mitglieder nicht nur aus Steffenberg, sondern auch aus den Jugendfeuerwehren von Hommertshausen und Wetter kamen, erläuterte Jugendleiterin Sylvia Jakobi. Sechs Wochen lang hätten die Mitglieder zusammen trainiert und seien in dieser Zeit zu einem echten Team zusammengewachsen. Die

Jugendfeuerwehr verbinde eben auch.

Aber auch die Mannschaften aus dem Ebsdorfergrund, Biedenkopf, Kirchhain, Dautphetal, Rüdighheim, Gladenbach, Stadtallendorf und Bad Endbach zeigten sich den Prüfungen zur Leistungsspanne gewachsen. Alle Mannschaften konnten die hohe Jugendfeuerwehrauszeichnung erringen.